

POLITISCHER ISLAM – EIN BEGRIFF UND SEINE POLITISCHEN AUSWIRKUNGEN

Der Begriff des „Politischen Islam“ taucht in politischen und medialen Debatten immer wieder auf. Nicht zuletzt deshalb, weil ihn eine Regierungspartei zu einem zentralen Begriff ihrer politischen Agenda im Zusammenhang mit dem sog. „religiös motivierten politischen Extremismus“ in Österreich gemacht hat. Im Folgenden eine kritische Auseinandersetzung.

Die Bundesregierung hat zur Bekämpfung des „Politischen Islam“ eine „Dokumentationsstelle für den politischen Islam“ eingerichtet. Mouhanad Khorchide, Leiter des Zentrums für Islamische Theologie der Universität Münster, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Dokumentationsstelle Politischer Islam im Bundeskanzleramt, hat den „Politischen Islam“ wie folgt definiert: „Es handelt sich um eine Ideologie, die den Islam nicht als spirituelle Angelegenheit des Einzelnen sieht, sondern als Herrschaftssystem, mit der Absicht, die Gesellschaft entsprechend solchen Werten umzugestalten, die im Widerspruch zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen.“ Korchide sieht den Begriff als ausreichend wissenschaftlich gesichert an. Kritiker*innen sehen das anders.

Die Problematik beim Begriff „politischen Islam“

Eine hauptsächliche Problematik beim Begriff des „politischen Islam“ liegt darin, dass er im gegenwärtigen öffentlichen Diskurs v.a. politisch-ideologisch verwendet wird, nämlich als Abwehrbegriff gegen verschiedene Strömungen des Islam – und zwar in einem breiten Spektrum: Er umfasst Strömungen, die als nicht vereinbar mit dem demokratischen Rechtsstaat, dem normativen Rahmen der Menschenrechte, einer säkularen oder säkularistisch-laizistischen Staatsform, der westlich-liberalen Gesellschaft bzw. Kultur etc. angesehen werden. Dieser Abwehrbegriff hat auch mehr und mehr die Form eines „Containers“ angenommen, der andere Begriffe und Bedeutungen wie ein Schwamm aufgesaugt hat. Sogar von Islamwissenschaftler*innen werden z.B. Islamischer Fundamentalismus, Islamismus und politischer Islam synonym oder zumindest teilweise deckungsgleich verwendet. Der Begriff des „Politischen Islam“, wie er im politisch-medialen Diskurs verwendet wird, ist eine Form der Fremdwahrnehmung und Zuschreibung für diese Strömungen. Ich

halte es deshalb für wichtig, zunächst zu klären, in welchem Zusammenhang dieser Begriff steht. Denn alle Begriffe, die Strömungen eines jedenfalls religiös etikettierten politischen Extremismus beschreiben, sind durch ihre Verwendung im politischen und medialen Diskurs unscharf geworden. Sie sind nur in ihrem konkreten sozialen, politischen und kulturellen Zusammenhang zu verstehen und haben nicht von vornherein eine genuin religiöse Bedeutung. Auch ist allen diesen extremistischen Strömungen ein reduziertes, fundamentalistisches Religionsverständnis eigen, das im Widerspruch zur Vielfalt von islamischen Theologien und Traditionen steht. Und sie sind in der Regel das Programm extremer Minderheiten; die überwiegende Mehrheit in migrantischen Communities ist anders orientiert.

”
Eine hauptsächliche
Problematik beim Begriff
des „politischen Islam“
liegt darin, dass er im
gegenwärtigen öffentlichen
Diskurs v.a. politisch-
ideologisch verwendet
wird, nämlich als
Abwehrbegriff gegen
verschiedene
Strömungen
des Islam.
”



Entstanden sind sie v.a. im Kontext der Migration von Menschen aus (wiederum sehr unterschiedlich) islamisch geprägten Gesellschaften und Staaten: Allein Syrien und der Irak – zwei Länder, aus denen die quantitativ bedeutsamsten Migrations- und Fluchtbewegungen der letzten Jahre stammen – sind sehr unterschiedlich in ihrer früheren sowie jetzigen religiösen Ausprägung der Gesellschaft.

Wie in Deutschland müssen auch die verschiedenen Strömungen eines religiös etikettierten politischen Extremismus in Österreich als sehr heterogen betrachtet werden. Thomas Schmidinger hat eine sehr genaue, differenzierte Analyse dieser Strömungen in Österreich vorgenommen; einige Punkte dazu :

Sie sind mit unterschiedlichsten politisch-religiösen Bewegungen und Gruppen aus den Herkunftsländern von Migrant*innen, aber auch innerhalb Europas, vernetzt. Dabei muss jedoch immer festgehalten werden, dass diese Strömungen insgesamt nur eine deutliche Minderheit der Muslim*innen in Österreich erfasst, während die überwiegende Mehrheit keiner dieser Organisationen angehört. Der Begriff des „Politischen Islam“, wie er im politischen Diskurs verwendet wird, bringt allerdings die Gefahr mit sich, diese Strömungen mit dem organisierten Islam oder auch jenen Muslim*innen gleichzusetzen, die sich demokratisch-politisch engagieren.

Die Gefahr: „Politischer Islam“ wird zu Zerrbild für ‚die Muslime‘

Keine dieser Organisationen und Strömungen kann den vielfach selbst erhobenen Anspruch einlösen, ‚den Islam‘ in Österreich zu vertreten. Zugleich besteht die Gefahr, dass sie aufgrund ihrer Präsenz in medialen und politischen Diskursen vielfach das Bild des Islam in der Mehrheitsgesellschaft in verzerrter Weise prägen. Der „Politische Islam“, insbesondere radikale salafistische Gruppen, werden so als Zerrbild stellvertretend für ‚die Muslime‘ wahrgenommen.

Diese verkürzte Wahrnehmung steht in einem großen Widerspruch zur Realität der Muslime in Österreich, die eine äußerst ausgeprägte Vielfalt kennt, auch eine Reihe von unterschiedlichen Organisationsformen und Politisierungsgraden.

Die Gefahr besteht, dass der „Politische Islam“, insbesondere radikale salafistische Gruppen, als Zerrbild stellvertretend für ‚die Muslime‘ wahrgenommen wird.

Es entsteht ein „framing“, das dieser Realität nicht gerecht wird, wenn man den Begriff des „Politischen Islam“ nun in Österreich vorrangig mit einer explizit eingerichteten „Dokumentationsstelle“ verbindet und institutionalisiert. Hier ist in der Tat die Gefahr einer massiven Verkürzung gegeben, weil die genaue Definition des Zuständigkeitsbereichs vermutlich ausbleiben wird. Übrig bleibt ein diffuses Gefahrenbild, das potentiell allen Muslimen übergestülpt wird.

Josef P. Mautner ist Gründungsmitglied der Plattform für Menschenrechte und Mitglied des Koordinierungsteams, freier Schriftsteller und Lektor.